

„Bund könnte selbst entscheiden“

WERRABAHN Laut Dr. Toni Hofreiter, Verkehrsexperte der Grünen im Bundestag, müsste ein ICE-Halt in Coburg nicht an der DB-AG scheitern.

Coburg – Dass die Reaktivierung der Werrabahn ein Gewinn für Coburg und die Region ist, wurde vielfach von Vertretern aller Parteien verlautbart. Da macht Dr. Toni Hofreiter von den Grünen keine Ausnahme. „Die Anbindung an Thüringen würde die Fahrgastzahlen steigen lassen – und damit auch die Chancen, dass Coburg einen ICE-Halt bekommt.“ Soweit die Übereinstimmung.

Doch der Obmann der Grünen im Verkehrsausschuss des Bundestags legt den parteipolitischen Pferdefuß offen: „Was viele nicht wissen: Der Bund und damit die Länder könnten bereits selber darüber bestimmen, wo und in welchem Takt der ICE hält – und nicht mehr die Deutsche Bahn AG. Das dafür nötige Fernverkehrsgesetz war bereits einstimmig im Bundesrat verabschiedet. Wir von den Grünen haben es in den Bundestag eingebracht. Doch die große Koalition hat sich, für mich völlig unverständlich, mehrheitlich dagegen entschieden, den Entwurf umzusetzen.“

Somit sei es weiterhin in der alleinigen Verantwortung von Bahnchef Hartmut Mehdorn und der DB-AG, wie, wo und nach welchen Fahrplänen der ICE fährt oder eben hält. Insofern findet es Hofreiter „reichlich komisch“, wenn sich jetzt Abgeordnete wie Hans Michelbach (CSU) und Carl-Christian Dressel (SPD) hinstellen und sich lautstark für einen Coburger ICE-Halt stark machen. „Es lag in ihrem Einflussbereich, die Situation per Gesetz zu ändern.“

Für den Nahverkehr hingegen gilt bereits die Bund- respektive Länderhoheit. Insofern könnte

eine wieder eröffnete Werrabahn rein rechtlich sogar von einer noch zu gründenden privaten Coburger Bahngesellschaft betrieben werden, wie Hofreiter erklärte. Rentieren würde sich der Aufwand allemal. „Es gibt vergleichbare Projekte in Bayern. Dabei wurden die Fahrgastprognosen stets übertroffen.“

Und die Finanzierung? Laut Hofreiter kein Problem angesichts der Regionalisierungsmittel, die Bayern vom Bund bekommt. „Für den Schienenpersonennahverkehr fließt jedes Jahr rund eine Milliarde Euro. Die Werrabahn kostet nach Schätzungen 60 Millionen Euro. Die wären leicht drin, zumal einerseits das Land Bayern ohnehin nie die gesamte Summe ausschöpft, sondern zum Teil für andere Punkte im Haushalt zweckentfremdet; andererseits verlief ein Stück der Werrabahn

ja auf thüringischer Seite – und die bekommen eigene Regionalisierungsmittel, was es wiederum für Bayern noch einmal günstiger machen würde.“

Für Wolfgang Weiß, Direktkandidat der Grünen im Wahlkreis Coburg und Kronach für die Bundestagswahl, führt an einem regionalen Ausbau des ÖPNV im Zuge steigender Kosten beim Individualverkehr kein Weg vorbei. „Die Bedeutung des Schienenverkehrs wächst, und jetzt sind die Möglichkeiten gegeben, mit der Werrabahn ein Stück in die richtige Richtung zu gehen.“

Es sei, so Weiß, offenbar noch nicht bei allen angekommen, welcher Wirtschaftsmotor die Werrabahn für die Region und das thüringische Grenzland sein könne. „Davon profitieren wir in jedem Fall – egal, ob der ICE jemals hier hält oder nicht.“ *jn*



Zwei Grüne am Zug: Dr. Toni Hofreiter (rechts) ist der Verkehrsexperte der Partei im Bundestag. Gestern traf er sich mit Direktkandidat Wolfgang Weiß. Der ÖPNV war dabei ein Gesprächsthema. Foto: Jochen Nützel